Fehlandstraße 11, 1, Stod.

Noch bebt in allen Sirnen und Bergen, die nicht gur verrohten Clique der politischen Mörderorganisation gehören, furchtbarfte Erregung über bas Berbrechen, bem Balther Rathenau jum Opfer fiel. In den Parlamentsberichten, bie wir beute abbrucken, fpurt man ben Sturm, ben dies Greignis in der Reichshauptstadt aufgewühlt hat. Draußen im Lande und auch hier in unferm großhamburgischen Städtegebiet wird Die Empörung fortwirfen in Kundgebungen, wie fie im nebenstehenden Aufruf ber Parteivorstände augekundigt werden Tiefer und nachhaltiger noch als nach der Ermordung Erzbergers muß und wird biesmal die Gegenbewegung fein, bie bas Attentat auf einen ber bestigehaßten Manner ber Republik auslöft. Bie aus ber Erklärung bes Reichstanzlers in ber geftrigen Abendsitzung des Reichstags zu entnehmen ift, hat biesmal auch die Reichsregierung nicht gewartet, bis ihr aus bem Lande millionenfach der Ruf nach energischer Abwehr ber brohenden Gefahr entgegenschallt, sondern fie hat allzulang Berfäumtes nun endlich mit einem Schlage nachgeholt. Die Berordnung jum Schut der Republit, die längst versprochen, längst fällig war, ift nun in Rraft gesett. Ihr entschiedener und flarer Wortlaut, ben offenbar die flug und jugleich fraftvoll waltende Hand bes Reichsjuftizminifters Radbruch geformt hat, läßt keine Sintertur für Sabotierungegelufte ber reaktionaren Beamtenschaft offen. So mirb biese Berordnung gugleich zu einem Brufftein für die beamteten Diener bes Staates. Und Cache des Bolfes wie der Regierung wird es nun fein, barüber zu machen, daß rudfichtslos jeder Beamte zum Tempel hinausgejagt wird, ber biefer Berordnung zu trogen ober fie wider ihren Sinn auszulegen magt.

Mit vollem Recht hat Reichstagspräfident Lobe auf die weitverzweigte Morborganisation, der die Morber Rathenaus angehören muffen, hingewiesen. Die Faben biefer Geheim= organisation, die gang nach militarischem Mufter und mit militärischen Fachausbruden arbeitet, find auch in Samburg bereits aufgedeckt. In den Schandbuben, die hier mit allerlei halb ober gang mißglückten Attentatsversuchen sich für größere Taten übten, hat man wenigstens einen Teil der Bande abgefaßt, die ihre Befehle aus derfelben Zentrale empfing, in der die Drähte ber über ganz Deutschland ausgespannten Berfdmorung jum Sturg ber Republik zusammenliefen. In ber Größe diefer Berichwörerorganisation, ber jest hoffentlich rudfichtslos zu Leibe gegangen wird, wird man vielleicht erft er= kennen, wie groß in der Tat die Gefahr war, der die Republik durch den Opfertod Rathenaus noch einmal entgangen ift. Denn viele Anzeichen beuten darauf hin, daß das Attentat auf ihn ein zu früh losgegangener Signalschuß für die bewaffnete Gegenrevolution war, die seit langem auf der Lauer lag und fid) von den Drahtziehern faum noch zurüchalten ließ.

Das Opfer liegt, und tiefe Trauer senft sich wieder auf nur einen guten, felbftlofen Menichen, ber burch ebelfte Geiftesgaben noch vieles nüben konnte, begraben; mit ihm geht auch ein gut Stud Ansehen dahin, das er für das neue Deutschland im Augland erworben hatte. Man wird in allen Ländern, beren Bertreier kurglich noch dem deutschen Außenminister in Genna ihre Achtung bezeugten, von Abscheu erfüllt werden trachtete. Aber diese Gesinnung lebt — zu unserer Schande muffen wir es gefteben — in einem nicht geringen Teile ber heutigen deutschen Jugenderzieher, in einem großen Teile der Deutschnationalen Bartei und ihrer Presse. Wenn bem politischen Mord in Deutschland Schach geboten werden foll, dann muß vor allem diesen Jugenderziehern, diesen politischen Parteien und dieser Presse das Schandwerk der Volksvergiftung unmöglich gemacht werden. Wir begrüßen bie Magnahmen der republikanischen Regierung und erwarten, daß sie mit allem Nachdruck durchgeführt werden. Aber ganz wird die Gefahr, die der Mord an Rathenau aufs neue enthüllt hat, erst gebannt sein, wenn sich das Volk selbst die Pestbeule der Mörderparteien und der Mörderpresse vom Halse schafft.

Deutscher Reichstag.

(Telephonischer Bericht.)

234. Sitzung vom Sonnabend, 24. Juni, nachm. 3 Uhr. Die für 12 Uhr angesehte Reichstagssitzung, die auf Beschluß des Aeltestenrates hin verschoben wurde, nahm um 3,20 Uhr ihren Der Stuhl des Ermordeten am Regierungstisch ift mit schwarzem Flor behängt. Auf dem Tisch fteht ein kleiner Strauß aus Cichenlaub mit weißen Blumen. Die Tribünen sind über-füllt. Die Abgeordneten haben sich zahlreich eingefunden. Am Regierungstisch ist der Reichstanzler mit allen Ministern erschienen, alle in Trauerkleidung. Als der Abgeordnete Helfferich der Saal betritt, ertönen von den Abgeordneten der Linken stürmische Muse, wie "Der Mördet, raus mit ihm!" Unabhängige und Kommunisten dringen gegen die Rechte vor. Es bildet sich ein wilder Knäuel. Die Abgeordneten der Deutschnationalen und der Deuts schen Bolkspartei stellen sich schützend um Helfferich. Wilder Tumult

dricht immer wieder von neuem sos. Der Präsident, der inzwischen den Saal betreten hat, erstlärt, daß nach der Verfassung jedem Abgeordneten das Necht zustehe, an den Verhandlungen des Neichstages teilzunehmen. Neuer wilder Sturm. Der Präsident erklärt abermals, jedem Abgeordneten stehe das verfassungsmäßige Necht zu, an diesen Berhand-Tungen teilzunehmen. Der Präsident bittet die Abgeordneten, die Plätze einzunehmen. Abermals bricht der Sturm los. Es ertönen Rufe der Empörung und Entrüftung: "Wie lange soll das noch so weitergehen." Der Reichstanzler begibt sich von seinem Plat die Treppe hinab zu der Ansammlung der Abgeordneten und sucht zu bermitteln, ebenso der stellvertretende Direktor des Reichstages. Die Linke erhebt immer wieder stürmischen Protest und ruft: "Raus mit den Mördern!" Die Kommunisten rufen dem Reichskangler "Gerr Reichstanzler, schreiten Sie ein, sonst sind Sie der stel" Der Präsident bittet abermals dringend die Abgeordneten, ihre Plate einzunehmen. Ueberall auf den Tribunen haben sich die Zuhörer von ihren Pläten erhoben. Immer wieder und wieder ertönen Ruse von links: "Maus mit den Mördern!" Der Präsident erklärt, in diesem Augenblick sind wir zusammengekommen, um einen Toten zu ehren. (Erneuter Sturm und Rufe: ist eine Schande, daß die Mörder noch hier sind." — Abg. Rünst. Ler (11SK.) schreit dem Bräsidenten zu: "Ihr seid schuld mit Eurer Nachsicht. Versteht Ihr denn nicht die Gemeinheit, daß diese Sa-Tunfen von rechts bei der Ehrung des Toten anwesend sind?" Neue allgemeine Unruhe. Kün filer (USK.), der direkt vor den Bänken der Kechien sieht: Wir wollen erst wissen, was die Retierung getan hat, um die Ermordung Erzbergers zu rächen und was sie tun wird, um den Nord an Rathenau zu rächen. Die Kommunisten gekläsen mit laufer Timmen die Kinschaus zu rächen. munisten erklären mit lauter Stimme, die Abrechnung wird ausbleiben. Präfident Löbe: Wenn die Abgeordneten fich nicht auf ihre Plätze begeben, muß der Bersuch einer Sitzung aufgegeben werden. Die Abgeordneten der andern Parteien reden auf die Kommunisten und Unabhängigen ein, die sich langsam auf ihre Pläte begeben. Frölich erklärt: Wir bulden nicht, das eine Trauerseier in Gegenwart der Mörder abgehalten wird. Präsident Löbe fährt fort, indem das Haus sich erhebt: Was diese Szene bier berranzusischen hier herborrust, ist eine Tat von so unerhörter Grats siese Szeie sam keit und Noheit, daß sie uns das Blut in den Abern erstarren macht. Geute vormittag ist, wie Ihren allen bekannt, der Minister Nathenau, als er im Krastwagen ieine Wohnung verließ, von einem andern Krastwagen aus durch Schüsse verwordet worden (Rehbeste Kin-Kufe). Der Wonn meuchlings ermordet worden. (Lebhafte Pfui-Rufe.) Der Mann,

Schach den Mördern! An die republikansche Bevölkerung Groß-Hamburgs!

An dem Minister der deutschen Republit, Rathenan, ist ein verruchter Mord verübt worden. Die Mörder find entflohen und werden bon helfershelfern berborgen gehalten.

Blitzartig hat diese neue Bluttat die Gefahren belenchtet, die dem deutschen Bolte broben. Die nichts= würdigen nationaliftifden Setzer, die inftematifch die Republif und ihre bernfenen Bertreter verlenmden, haben auch diefes Berbrechen auf dem Gewiffen.

Der Mord fordert Sübne!

Die Berfolgung der Morder und ihrer Miticuldigen muß mit angerfter Strenge durchgeführt werden. Der Empörung über die ruchlose Tat wie über das Treiben reaktionarer Gewaltmenschen muß machtvoll Musdrud verliehen werden.

Die unterzeichneten Barteien haben fich geeinigt, Die gesamte werftägige Bebolferung Groß: Hamburgs aufzurufen

am Montag, 26. Juni, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, alle Arbeit ruhen zu laffen und fich um 4 Uhr auf dem Seiligengeistfelde zu versammeln zu einer Kundgebung gegen den Mord.

Ilm die Rundgebung einheitlich und wuchtig zu gestalten, muffen die Belegschaften ihre Betriebe geichloffen und fo zeitig berlaffen, daß fie um 4 Uhr auf dem Geiligengeiftfelde angelangt find. Arbeiter, Angestellte, Beamte! Zeigt durch geschlossen Auf: marjeb, welche Macht für die Republik und gegen die Reaktion fteht.

Sozialdemofratische Partei Groß-Hamburas.

Partei Groß-Hamburgs.

Unabhängige Sozialdemofratische

der sein Privatleben, seine Reigungen, seine Ruhe, alles aufgab, um der deutschen Acpublit nach bestem Wissen zu dienen, ist das Opfer von Mördern geworden. (Abgeordnete der Linken wenden sich plötslich um und richten stürmisch an die Tribunen die Aufforde rung, sich von den Plätsen zu erheben. Das geschieht.) Nicht aus freiwistigem Entschluß, nicht aus Ehrgeiz hat er sein Amt über-nommen, sondern um dem deutschen Bolke zu dienen, und so oft ich Rathenau habe sprechen hören, auch in der schärfsten Polemik, ist nie ein unjachliches Wort über seine Lippen gekommen. Er etlag der Mörderhand. (Höllein (Komm.) ruft: Helsferich hat gestern die Mordrede gehalten, er ist der Mörderl) Ich brauche den Ge-fühlen nicht Ausdruck zu geben, die uns alle beseelen, das Gesühl der Verachtung sin die, die diesen Mord vollbracht haben. (Auruf Inks. Und die ihn gewestelt beben) Wher as ticht weben wie links: Und die ihn angezettelt haben!) Aber es steht mehr auf dem Spiel kucht das deutsche Land, das deutsche Volk. Die Täter haben Gehilfen und Spiehgesellen gehabt. Sie haben eine Organisation von Mördern hinter sich, die sie schützt und für ihre Taten unterhält. Anders wäre es nicht möglich geweien und das Blut des Ermordeten fällt auf mehr Leute, als auf die Mörder, es fällt auch auf die, die dazu anreizten. Es fällt auch auf die, die für ihre Unschläge, wenn sie nicht gelangen, mit Spott und Hohn aufwarteten. Es fällt auch auf die, die nach gelungenen Anschlägen noch das Andenken der Opfer zu besudeln wagten. Seit 2 Jahren, seit-dem man mich in dieses Amt berusen hat, habe ich mich bemüht, mein Amt gerecht zu führen; aber das muß ich sagen, ohne die hehe jener Männer stände dieser Stuhl heute nicht leer. Sie en gehöhnt, als das Attentat auf Scheidemann mißlang, gehöhn vis heute, wo ein Attentat gelungen ist und es scheint keinen Schuts dagegen zu geben. Die Mörder haben Helfer, die die Täter verschwinden lässen und wieder von neuem schützen. Einer nach dem andern von uns erliegt der Mörder-hand. (Zuruf links: Aber nun ift Schluß!) Dieses Mal hat der Wordstahl getroffen einen Mann, der bekannt und bestimmt schien, die Fäben wieder anzuknüpfen, die der Krieg zerrissen hat und er hatte die ersten schwachen Erfolge. Aber in dieser Stunde haben wir nicht die Ruhe, sein Leben zu überschanen und zu wir-digen. Wir haben uns hier erhoben den Plätzen und wollen dem Ermordeten unsern Dank aussprechen für das, was er für das deutsche Volk getan hat. Wir haben das Beileid bezeugt der betagten Mutter, der man den toten Sohn vor die Füße gelegt hat Raum hat der Präsident, der nur muhjam die Tranen gurud-

halt, geendet, da erhebt sich ber Abg. Bels (SD.) und ruft in den Saal: "Es lebe die Republit!" Ein Sturm durch-brauft das Saus, ein Bekenntnis für die Republik. Als der Lärm fich gelegt hat, ertont von der Tribune der Ruf: "Dieser Mord

wird nicht ungerochen bleiben Nun ergreift der Reichskangler das Wort: Die Reichsregierung schließt sich den Worten des Präsidenten an. Wenige Wochen sind vergangen, da versammelten sich im Palazzo Giorgio in Genua die Vertreter aller Nationen. Es war ein großer, istorischer Augenblick. Da exhob sich unser Freund Rathenau. Aus seinem Munde quollen edle Worte, getragen von größter jumanistischer Gesinnung, Worte der Verständigung in aller-dornehmster Ruhe, daß auch die Herzen derer sich öffneten, die die dahin uns dielleicht mit starker Abneigung gegenüberstanden. er Mann, der über die Grenze der Nation hinaus den Beg zur Berständigung beschritten hat, nun liegt er tot vor uns. Blat schmückt ein Rosenstrauß. Er fiel nicht nur um sein Bolk, er fiel um die Menschheit. Aber wehe enen, die dieses große Berk der Verföhnung der Nationen mit diesem Morde störten. Werf darf nicht unterbrochen werden; wir müssen dieses Werf, das wir begonnen haben, mit schwerem Herzen fortsehen. Das it das Werk der Rettung unseres Bolkes, aber auch der Rettung Europas. Wir standen dem Außenminister näher. Dr. Rathenau unsern Freund. Sewiß hat Rathenau viele Gegner gehabt. Er hat früher seine Gedanten in literarisch blendender Art der Belt dargelegt; aber von dem Augenblid an, wo er offen in den Dienst des deutschen Volkes und der deutschen Republik geireten ist, von dem Tage an hatte er nicht nur Feinde, sondern Todseinde. (Zuruf links: Helfferich!) Sein Werk bleibt aber vestehen und wird nicht unterbrochen werden. Im Gegenteil, alle wahren Republikaner Deutschlands wer den aus diesen Tagen die größte Kraft ichöpfen um mit denen abzurechnen, die unfer Bolk dem Tode geweiht haben. (Anhaltender Beifall und Hände-Natschen.) Die Arbeiterschaft ganz Deutschlands hat in jenen Tagen, wo das Chaos über uns hinwegging, keinem Vertreter vürgerlicher Auffassung auch nur ein Haar gefrümmt. (Erneuter Sturm und Zurufe.) Bon dem Tage an, wo wir unter den Fahnen der Republik diesem neuen Staatswesen dienen, wird Gift mit Millionen Geld in unfer Bolt hinein-geworfen. Bon Königsberg bis Konftanz find in unferm Baterlande Heker an der Arbeit, während wir uns mühen, dem Staat unter Aufgebot aller Kräf aufrichtig zu dienen. Ich habe den Ermordeten mehr als 2 Jahre persönlich gekannt. Biese haben ihn wegen seiner Nasse schmählich angegriffen. Er war ein Mann der wahren Bölkerverständigung hat aber nie ein boses Wort gesprochen, nie kamen Klagen über seine Lippen, weder im Kadinett, noch im Freundeskreis, noch im Gespräch unter vier Augen. Er hat nicht nur mit den Lippen verziehen, sondern auch im Gerzen allen denen Verzeihung gegeben, die ihn in den letzten Monaten und Jahren geschmäht haben. Gestern nachmittag noch hat er ben ihm neuer dings angebotenen Schut unter allen Umftanden abgelehnt. Er sange angeboteien Edag intet duch tinstanden abgeleist. Er sagte, er traue niemandem eine derartige Tat zu. Auch in diesen Tagen hat er den Gedanken, daß man ihm nach dem Leben trachten könne, abgelehnt. Bir wollen aus dieser entsetzlichen Tat, die wir alle bedauern, das eine lernen: Schützen wir die Republik. Sie aber, meine Herren von rechts, müssen sich sacht alle nicht wederen ihr gegen liste weiter. her gegangen ist, geht es nicht mehr weiter. (Un-geheurer Beifall, der sich immer erneut; Händeklatschen auf der Tribüne.) Der Mahnruf nach Erzbergers Ermordung und die Höffnung, es würde anders werden, waren vergebens. Die Arbeiter aller Parteien und alle biejenigen,

bie eine wirtliche freiheitliche burgerliche Auf. fassung vertreten, und alle mahren Republi-taner, halten Sie zusammen! Schüten Sie die Republit in unserm deutschen Baterlande! (Erneuter Beifallssturm.)

Bur Geschäftsordnung erhält das Wort Ditt mann (USB.) und teilt mit, daß die Zentrale seiner Pariei ersahren habe, daß der Mord an Rathenau das Signal zum Sturz der Republik sein solle. In der ersten Racht, die dem Mord Rathenaus folgt, follen alle Minister in gang Deutschland ermordet werden. Das ist die Varole der Verschwörer, und es soll das Signal zum Sturz der Regierung sein. Ich halte es für meine Pflicht, dem Sause diese Mitteilung zu machen. Ich hoffe, das diese meine. Warnung auf fruchtbareren Boden fällt, als die Mahnung, die ich am letzten Dienstag an das Reich richtete, um fofort gegen die monarchiftischen Treibereien Stellung zu nehmen. Der Reichs-tag hat das abgelehnt. Das wird heute mancher bedauern. Ih darne die Regierung und die ganze Deffentlichkeit. Bir werden

vor allem das deutsche Prosetariat zum Nampf gegen die monarchistische, militaristische Reaktion aufrusen Auf Antrag Müller-Franken (SD.) und Adolf Hoffmann (USP.) wird gegen die Stimmen der Rechts: parteien beschloffen, die Rede des Reichs-tanglers und die des Reichstagspräsidenten auf Reichstoften im deutschen Lande überall

Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Abendsitung.

Die Tribunen find ftart überfüllt. In den Diplomatenlogen find die Bertreter der fremden Mächte anwesend. rungstisch erscheint der Reichstanzler mit den Reichsministern, ferner die in Berlin anwesenden Ministerpräsidenten der Länder. Bräfident Löbe eröffnet die Sitzung um 8 Uhr 10 Min. und erklärt, daß auf der Tagesordnung nur steht die Entgegennahme

Erklärung der Reichsregierung.

Reichstangler Dr. Wirth: Die Reichsregierung richtet an das beutsche Boll folgenden Aufruf und folgende Mahnung: Der Mord an dem Reichsminister Dr. Rathenau hat die schweren Gefahren enthüllt, denen Deutschland burch innerpolitische Gärungen ausgesetzt ift. Die Mahnungen, den Zwift der Barteien über den Streit um Bergangenes ruben zu laffen und alle Kräfte der Nation dem Aufbau und der Rettung des Baterlandes zu weihen, find ungehört verhallt. Eine ruchlose und nichtswürdige Verhetzung, welche sich gegen die Staatsform richtet und ihre Diener als vogelfrei erklärt, treibt immer wieber unflare, politisch verblendete oder verwilderte Röpfe au Mordberfuch und Mord. Das droht den inneren Frieden, die Grundlage einer deutschen Erneuerung, zu zerstören. Der Mord an dem Reichsminister Dr. Rathenau ift nur ein Glied an einer Rette wohlvorbereiteter Anschläge auf die Republik. Zuerft follen die Führer der Republik, dann foll die Republik selbst fallen. Gegen den verbrecherischen Anschlag muß etwas Durchgreifendes geschehen. Dem machfenden Terror, bem Ribilismus, ber fich vielfach unter bem Dedmantel nationaler Gefinnung verbirgt, barf nicht mehr mit Rachficht begegnet werden. (Lebhafte Zustimmung links und in der Mitte.) Das Reichskabinett hat seinen fähigsten und besten Mitarbeiter burch Meuchelmord verloren. Da Gefahr im Verzuge ist, muß schnell gehandelt werden. Die Reichsregierung hat daher dem Reichspräfibenten empfohlen, bon seiner berfassungsmäßigen Befugnis Gebrauch zu machen und besondere Magnahmen zum Schute der Republik zu treffen. Sie wird für ftrengste Durchführung bieser Magnahmen Sorge tragen, durch gesetliche Vorschriften der moralischen und politischen Zerstörung entgegenwirken, die den Staat in feinen Grundlagen auf bas schwerfte bedroht. Die Reichsregierung versteht die tiefe Erregung des Volkes. Sie bedauert die wirtschaftlichen Rückschläge, welche die Arbeiterklaffe am meisten treffen. Die Reichsregierung hofft, daß das deutsche Bolt sich nicht zu einer übereilten Tat verleiten läßt. Sie er= wartet vielmehr, daß das deutsche Bolf sich hinter die Re= gierung stellen wird. Gie richtet deshalb an die Beamtenfchaft, an die Arbeiter und bas gefamte freiheitliche Bürgertum die Mahnung, jum Schute ber Republit tren gufammengufteben. Es lebe bie Republit! (Lebhafter Beifall.)

Die Reichsregierung hat dem Reichspräsidenten empfohlen, von Artifel 48 der Berfassung Gebrauch zu machen. Der Reichspräsident hat daraufhin folgende Berordnung erlaffen:

"Auf Grund des Artifels 48 der Reichsverfaffung wird gur Biederherstellung der Ruhe und Ordnung folgendes verordnet:

I. Berbotene Bereinigungen.

§ 1. Berfammlungen, Umgüge und Rundgebungen fonnen verboten werben, wenn bie Beforgnis begründet ift, bag burch fie bie Ruhe und Ordnung und ber Beftand ber Republit gefährdet wird, ober bag man in ihnen gu Gewalttaten gegen Mitglieber ber febigen ober einer früheren republifanifden Regierung bes Landes quireist, oder billigt, oder bie republifanischen Ginrich= tungen des Landes in einer ben inneren Frieden ftorenden Beife verächtlich macht. Bereine und Bereinigungen, die Bestrebungen biefer Art berfolgen, tonnen verboten und aufgeloft werben.

§ 2. Zuständig für Magnahmen nach § 1 find die Landeszentralbehörden oder die don ihr bestimmten Stellen. Der Reichsminister des Innern und die Landeszentralbehörden werden um die Anordnung einer solchen Magnahme ersucht. Landeszentralbehörde, einem solchen Ersuchen nicht entsprechen zu können, so teilt sie diese spätestens am zweiten Tage nach Entpsaug des Ersuchens dem Reichsminister des Innern mit und ruft gleichzeitig den Staatsgerichtshof zum Schube der Republik an. Dessen Urteil ist entscheidend. Seinen Anordnungen hat die Landeszentralbehörde zu folgen.

§ 3. Gegen die Anordnung nach § 1 ist die Beschwerde zu-Sie hat keine aufhebende Wirkung. Die Beschwerde ist bei undeszentralbehörde einzureichen. Diese kann ihr nach § 1 der Landeszentralbehörde einzureichen. Diese kann ihr nach § 1 abhelsen, muß andernfalls aber den Staatsgerichtshof zur Entsicheidung anrusen. Wer nach § 2 verbotene Borträge oder Kundgebungen übernimmt oder als Redner darin auftritt, wird mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft. Daneben kann auf Gelbstrafe bis zu 500 000 M erkannt werden.

II. Strafbestimmungen gum Schutze der Republif. Mit Gefängnis bis gu 5 Jahren und mit Gelbftrafe bis gu 500 000 M wird, foweit nicht andere Borfdriften eine fdwerere Strafe anordnen, beftraft:

1. Ber öffentlich Gewalttaten gegen die republikanische Staatsform ober bie Mitglieber ber jegigen, ober einer früheren Reichstegierung, ober einer Landestegierung verherrlicht, belobt poer begunftigt.

2. Wer öffentlich zu Gewalttaten gegen ein Mitglied ber jetigen ober früheren republitantiden Regierung ober eines Lanbes auffordert, aufwiegelt, ober fonftige Gewalttaten mit andern verabredet.

3. Wer die Mitgliebe ber jegigen ober einer früheren Regierung bes Reiches ober eines Landes verlenmbet ober öffentlich be-

4. Wer öffentlich bie republitanifde Ctaatsform ober bie Reichs= und Landesfarben beidimpft.

Lebhafter Buruf: Bravo! Sandeflatichen auf den Tribunen.)

III. Staatsgerichtshof jum Schutze der Republit.

Bei dem Reichsgericht wird ein Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik gebildet mit einer Besetzung von 7 Mitgliedern. Drei Miglieder ernennt das Präsidium des Reichsgerichts aus den Mitgliedern des Reichsgerichts, vier Mitglieder ernennt der Reichspräsident. Die vom Reichspräsidenten ernannten Mitglieder brauchen nicht die Leistungsfähigleit zum Richteramt zu haben. (Zuruf links: Bravo!) Für alle Mitglieder sind Stellvertreter zu ernennen. Anklagebehörde ist die Reichsstaatsanwallschaft. Der § 359 des Gerichtsverfassungsgesetzs gilt entsprechend. Auf das Berfahren finden die Borschriften über das Berfahren bor den Straftammern entsprechende Anwendung. Der Neichsminister der Justiz kann besondere Borschriften erlaffen

Der Staatsgerichtshof ift guständig: Für die Gewalttaten gegen die republifanische Staatsform des Reiches oder gegen Mitglieder der jezigen oder einer früheren republikanischen Regierung des Reiches oder eines Landes; 2. für die nach dieser Berordnung strasbaren Bergehen. Die

Anklagebehörbe kann eine Untersuchung ohne die zuständige Staats-anwaltschaft anbahnen. Diese Borschriften sind auch anzuwenden auf die vor dem Infrafttreten dieser Berordnung begangenen straf= baren Handlungen. Ist in der Sache bereits ein Urteil ergangen, gegen das die Revision zulässig ist, so entscheidet das die Revision bon ordentlichen Gerichten

IV. Beichlagnahme und Berbote bou Drudidriften.

Die bereits bestehende Berordnung über die Beschlagnahme oder das Berbot von Druckschriften sindet auch Berordnung bezeichneten Bergehen Anwendung.

Gegen den Beschluß des Gerichts, der die vorläufige Beschlag= nahme anordnet, ist sofortige Beschwerde beim Staatsgerichtshof zulässig. Wird die Beschlagnahme einer periodischen Druckschrift angeordnet, so kann sich diese auf die Dauer von vier Wochen er=

Wer eine der im vorigen Absatz verbotene Drudschrift her-ausgibt oder verbreitet, kann mit Gefängnis dis zu 3 Jahren be-straft werden. Daneben kann auf Geldstrafe dis zu 500 000 M

Ms Mitglieder der Neichsregierung im Sinne diefer Berordnung gelten der Reichspräsident, der Reichstangler und die Mitglieder des Reichsministeriums. Dazu tommt eine weitere Berordnung über das

Berbot bestimmter Berfammlnugen Rudficht auf die allgemeine tiefe Erregung der Bevolte-

rung werden die nachfolgenden Beranstaltungen, die zu Zwischen= fällen führen fönnen, berboten: Die Landeszentralbehörben werden ermächtigt, bie für ben 28. Juni geplanten Beranftaltungen gur Grörterung bes Friebens.

bertrages, ber Rriegefdulbfrage und ber bamit gujammenhangenben Fragen auch außer ben nach ber Berfaffung guftanbigen Stellen gu verbieten. Das gleiche gilt für Regimentsfeiern und ähnliche Unternehmungen. Ber hiernach verbotene Beranftaltungen abhält, wird mit Ge-

fängnis bis zu 5 Jahren bestraft. Daneben kann auf Geldstrafe bis zu 500 000 M erkannt werden. Die dieser Berordnung enigegenstehenden Artikel

Reichsberfassung werden vorübergebend außer Kraft gesetzt. (Lebhafter Beifall bei der Reichstagsmehrheit.) Daranf vertagt sich das Haus. Rächste Situng Sonntag 12 Uhr. Stellungnahme der Parteien zu der Erklärung des Reichskanzlers.

Schluß 8½ Uhr.

Gewertschaftsgenossen und Genossinnen!

Die maßgebenden politischen Barteien Samburge rufen Guch auf zu gemeinsamer Anndgebung gegen ben politischen Meuchelmord und gegen die Reaftion.

Die unterzeichneten Organifationen und Rörperschaften fordern Euch anf, dem Rufe einmütig und geschloffen Folge

Ortsansichuß des ADGB. von hamburg= Altona und Umgegend. Ortstartell Groß-Hamburg des Afa-Bundes.

Freigewertichaftliche Betriebsrätezentrale.

Hamburger Börse am 24. Juni.

Gine weitere erhebliche Berteuerung aller Devisenkurfe ift eingetreten. Borbörslich borte man für Holland bereits 18 000, für England 1510, für New York 340. Un der Börse selbst seine weiteres sprunghaftes Steigen nach Bekanntwerden des neuen gemeinen Berliner Attentats um die Mittagsstunde ein. Ein wilder Handel zu Bedarfs- und Spekulationszwecken war die Folge.

Hamburger amtliche Rotierungen: Holland 13 440 (am Freitag 12 852½) — England 1544 (1472½) — Rew York 351½ (334) — Dänemark 7460 (7160) — Frankreich 2985 (2860) - Defterreich 2 (2,20).